

# SIMPLICISSIMUS

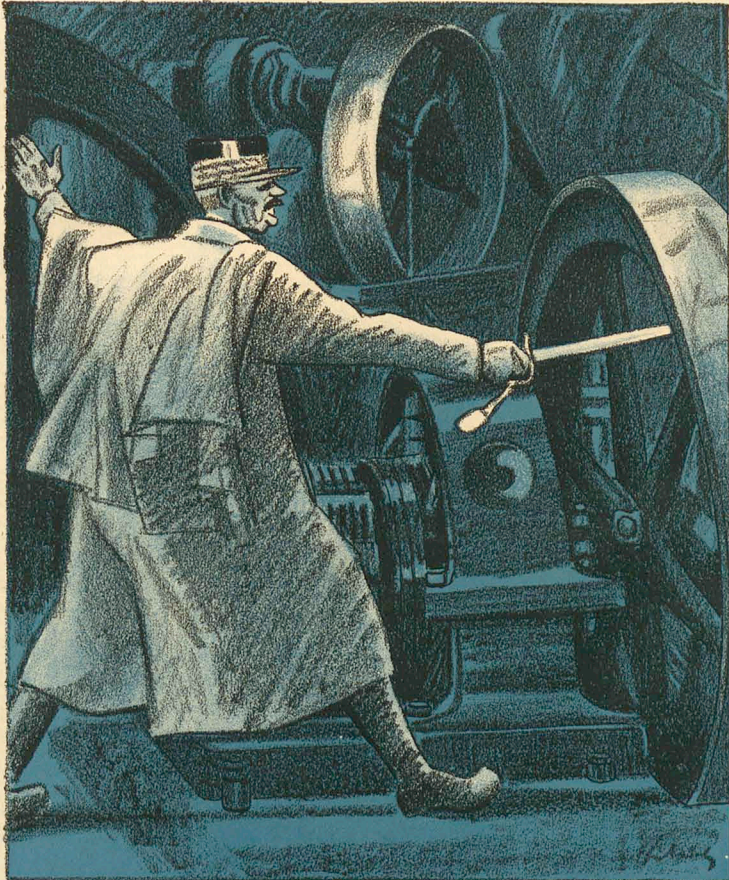
Zeitspreis vierteljährlich 18 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

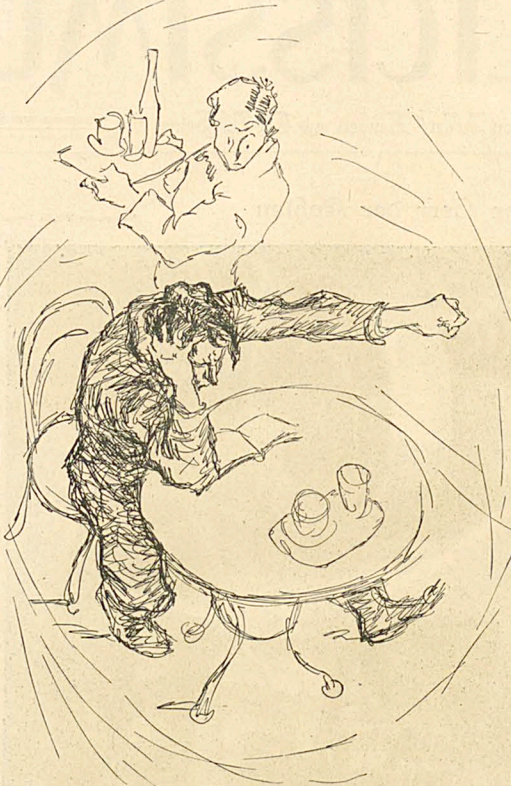
Zeitspreis vierteljährlich 18 Mark  
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Der Herr der Kohlen

(Zeichnung von Wilhelm Götze)



„Alle Räber stehen still,  
Wenn mein starker Arm es will.“



„Wesen Sie nicht so laut, der Herr am Nebentisch kann nicht dichten.“

Spätherbst

Es ist, als ob die Welt sich auf sich selbst besänne. So weit entrückt sie dem himmlischen Gesicht. Der Wald, die Fluren stehen irgendwo Aus einem Neste voller Zärtlichkeiten In kalten Klüften hin, auf kahlen Erträchen In nächsterne und flache Weiten ... Nur Kirchen sitzen zu Gedächtniß! Die hocken plötzlich klar und warm auf Särgeln, Zu denen alle Häuser flattern, flügeln, Als ob Gemeinsschaft nur den Winter tragen könne. — Es ist, als ob die Welt sich auf sich selbst besänne; So tief sank aller Himmel in die Welt, Daß sie im Kirchstuhl hin gefangen hält.

Stimme 2088

Fahrenskleute

Von Hans Vötticher

„Rein, zur Abwechslung,“ erwiderte der Schiffmeister, „du solltest ein Paar Schwertklingenhande tolle Jahnumaate anantreffen, deren Besichtsbaut in Sonne, Calz und Wind zu Krotzblöber verdrampft ist, odd anders, die durch zwei, drei Zafzgehrte buter the world gegangan sin.“ Die Dame mit dem fünf Veberflecken am Kasse unterband den Desoffizier: „So sebst die außerdem heute an Geld, Du glaubst, in diesem Wirtshaus billiger davon zu kommen als in den noblen Gals, wo wie bisher unsere gemeinlichen Abende verdranden.“ „El, Kell, dein Gerdn in diesem Augenblick mag ein grano zalls gelten.“ — Nun erklart sich mir auch, wesahb du so mismutig dreinschaut.“ „Ja, auch das war einer von meinen Gendn. Aber vor allem bin ich durch diese schäbige Kneipe entdrückt und vor die beschämt. Ja hatte geahnt, du müchtst heute abend Zafzkauf, Schnapsgeruch, Kärm und unanständige Lieber mit

in den Keuz nehmen, um dasie einmal in das nalt robe, gretat verblidete, hausbacken kosmopolitische Leben der Geselzler zu bochen. Doch nun ist weder vom einen noch vom andern etwas zu spüren. Denn diesen Malochden dort am Tisch muß das Maul verhäbt sein; sie glosen uns an, als wären wir aus Himberfaat gelndigt. — Komm, mein Weiblin, laß uns weiterziehen.“

„Rein, Kell, mir gefalzet keine Marinier. Es sind impolante oder amülierte Männer dawothen, zum Beispiel der gegenwärtige Alte, dessen Wangen wie Zirkel anstehen. Welche schöne Kraft verliert aus ihren Hüben, welche Einfachheit der Seele aus ihren Zäunierungen!“

Nicht Maroffen und Deizer lämmelten sich am großen Krotzstisch, die Gläse meinten, ihre seltp gehaltenen schwajigen Dienstuniform genäh eine herausfordernd erdinde Miene aufzeigen zu müssen. Maroffe, im Urtanzosung, mit jenen gemessenen Regelmäßigkeit geteilet, und feilert, welche die Bauern des Sonntags beobachten, vergalten ihre Blitze zurechtzugeben, die sie an den Tischmeister und die grische, vornehm Dame geküßt hatten. Feinab stehend setzen und dann im Plückeren sel ein Vernehmung, und einige simple Übungen in partier Gelbtreitengang vollogen sich geduldslos. Dem Herr nach lo verzögert und unangefprochen, daß die dicke Wirtin, die nicht minder schätz als blutigen Wäsen flüpte, vornehmvolle Blitze auf die Blauen erstrahlte, was dem allerdings aus abwechselnden Urtischen, auch Herr Windelein tat. Eine unter der Decke pendelnde Tischmühgeburt erband am gähligem Naden ein tanziger Stüt in die Zirkelstube, wo kein Gesand, weder die Möbel, die Sapete oder die Zierharmonia noch die ausgestopften Vögel und Deizler an den Wänden, sich zu einer hellblumigen Karte betannten. Und weil die Tischgeburt sich wie ebenfalls gefangweilt hin und her drehte, blieben alle Schatten in nerber Unruhe. Aber der Herr grangte in einem Glaschen eine fäulliche Biermaßbar, bis in die niedlichsten Details ausgegearbeitet und freundlich bemalt; die geträte Rändwand des Kellens gab ihr den Hintergrund, einen beobachtbaren Himmel.

„Nische auf dem Trodnen“, murmelte Herr Windelein verdröhen, und dann fuhr er laut zu seiner Braut fort: „Der Herrmann an dem Tische, bewegt er sich nicht unter feinesgleichen weiß, blamiert sich immer. Ungefährt, unmanierlich, ägelloos, brutal benimmt er sich, verlogen, läppisch oder schamlos.“ „Aber seine herten und einstimmigen Wästen auf dem Meere, entgegnete Nische marm, „weilchen, daß man ihm viel verdrät.“

„Wände am Wände, Zerkelt, Essen, Schlaf; freilich, welche Monotonie löst verdrän.“

„Kell, etädtest du mit nie aus deinen Geselzlerfahren von den unangenehmlichsten, Mut und Weisheitsgenauart fordernden, Erlebnissen, von mannschaftigen Momenten, da sich einem das Herz zusammenschlägt, und von langwehrenden, frohigen, nächteren Verdrän. Du sprachst von zusammengerägenden und empöchernden Weislerreigen, vom Tanz auf einer preisfahnel abrollenden, domernden Ankerseite. Und diese weit zurückgezogenen Jahre hast du wie Begehbeniten oder Fußhände von Tanz zuvor geführlert mit der feerzerhenden Kraft tiefsten Grotzenfelsins —

„Es ist wahr, Nische,“ der Schiffmeister legte seine Hand auf ihr Knie, „diese Zeiten röherten mein Innerstes auf. Nun hat mich der Krieg aus dem stilleren Beamtenland unverdräne (und, gebe Gott, für nicht mehr allulange Dauer) wieder in ein Gich Gemeinhaus gefüht. Aber hätte nicht erst dessen bedurft, um mich immer von neuem dankbar empfinden zu lassen, daß ich der Nachkommen in verdränen Weltkürzen ledig bin und der Streitigkeiten mit zehn, fünfzehn einjagen, niedrigen, beschändeten Seelen, inmitten der chaotischen Zerklohrtheit der Diodler. Wenn mich jemals schämme Schämne folgern, so soll jetzt sich das die andere, als daß sie mich entweder in meine Schuld setz oder eben in jene Jahre der Geselzler einliperten.“ „Nein, Kell, ebenfalls Marinier, traten auf. Herr Windelein erklärte ihre Charge, ihre Funktion. Der aufgedunsene Maroffe ist ein Lauter, freier: ein Keuz von einem Keuzgebodt und ein starrer Funker, der sich bei der Flotte einen Zerkpottel angelegt hat.“ Diese Neuen blieben zu gegenwärtigen Bequemlichkeit vor der Wirtin am Eckentisch ledig. Der Herr verdrän sie mit ihrer wohl gelinden Bescheidheit zu theatern. Der Funker gab so laut, als hätte er gegen einen Laufen anzupredern, die Erinnerung zum Kellen, wie er einst ein Knack voll Zuben verwehrt und sich die Zähne mit Cardelinenbuter anhat mit Pebero gepunkt babe. Der Lauter trat überzogenen als Preisvollt auf, er vergarst fünf Mannungen mit Dorn und Dorn und verdrähtete, als ihm selbde Beifall einbrachte, noch oberden Windhaben und Jändböhr. Im Dordberden baute nur der Funker vor dem Desoffizier latant. Dielem entging er

nicht, wie seine Braut durch solche Ehrenbegabung für den jungen Mann eingenommen wurde, und er äußerte lächelnd: „In dem fest bemaltlich ein anständiger Mensch, ein guter Soldat und ein schlechter Weemann. Denn die ersten Kaufleute, jene, die mit einem Pflaum zur Kiste gehen und ein Volt Petroleum nicht aus der Suppe herausfischen, die nebem es mit dem Milchtüchlein nicht so genau, und man sieht's hinten nach. Die Weisheit des Schiffbesitzes und die Verantwortung des einzelnen dabei bringen es mit sich, daß auf See oft der Soldat hinter den Weemann zurücktritt, während jener über diesem in Bergeshöhe steht.“

„Ein solches Schiff am Wallmarkt lag.  
Ein junger Matrose zum Mädchen sprach:  
Hi, wohin denn, du solte kleine?  
Du sollst heute noch meine Weisheit sein.  
Denn ich könnte so ganz alleine.“

Seine Weisheit ein sein, das kann ich nicht.  
Meine Mutter hat mich ausgeführt.  
Einen Kaiser hat sie mir gegeben.  
Ich soll einfauchen, was zum Haushalt nötig ist  
Und soll gleich wiederkehren.“

Er nahm das Mädchen an seiner Hand  
Und führte sie an des Schiffes Rand.

Und sie schrieben so frohlich besammern.  
Sie daß der helle Tag anbrach  
Und der Steuermann kam ergangen.

Auf, auf, Matrosen! Der Wind steht gut...

Die am Schiffsdeck brüllten das Lied. Im großen Tisch hat ein Matrose ein, dem die halbe Nase fehlte. Der Bindebein zog die Uhr: „Wollen wir nicht aufbrechen?“ Die Dame mit den Weiberfäden schenkt, statt zu antworten, kummelnd nach einer goldenen Kugel, die mit ebenfolcher Schmirne an die Uhrkette gesteckt war.

„Ein Zollmann, Kapitän Ramon schenkte ihn mir. Er sagte: Wenn ich einmal im tiefsten Bergbau einen Wunsch hätte, dann möchte ich nur dies Appendix über Stog gehen lassen, das heißt befeigen, und mein Wunsch werde ich alsobald erfüllen.“ Herr Bindebein zerlegte die Kugel mittelf einer fein bestickten Mechanik in mehrere fantastische Glieder, deren jedes zierlich gravierte, hermetische Zeichen enthielt. „Ramon war ein obergläubiger, spiritistischer Schöpfer, rotbörnig und sparsam, auf dem Wasser zu Hause, gottesfürchtig, und suchte wie irgendwelcher Spanier mal dreißig Taler. Aber ein ganzer Reich, und solche Klein, Mühs, mühen auch unter diesen kumpfen und hieren Suchten sein, es käme nur darauf an, sie herauszuladen. Oh, man

muß sie belauschen, wenn sie günstig belauschen sind und von ihrer Reife berichten. Dann wachsen die Palmen vor einem aus der Hildplatte, und man hebt den Milchtüchlein raufchen. Grottern sieht man den nächsten Linien eines treibenden Gießberges entgegen, oder man klemmt sich unwillkürlich, hebrend, an die Unterarten des Stabes, über der Schilberung eines erotischen Manctanges. Da man doch zur gleichen Zeit über die komischsten Prellereien, Prügelnissen und Schmutzgeschichten, noch mehr über die Art und Weise, wie sie vorgetragen werden, herzlich lacht.“

Mühs wird mit den Fingern durch Raffe's Haar. „Ein wenig hängt du also noch an dem, was Geseher beist und angeht?“ „Ja! Manchmal paßt mich eine feuchte Braunfuch; Da man ich ein Seetiergeschicht herrete und auf einmal den Duft von Hans, Mania oder Braunfuch einatme. — Sollo, noch zwei Tropf, Frau Weisheit! — Mittelmeele waren auch die Leute am Seetierfisch in ein beständiges, allerdings sehr unerquickliches Gespräch genommen, das alle Uebelstände des Krieges braunfucherte und Heilich beleuchtete, aber geheiligte Lebensmittelpreise, über Zeite, Braunaute und Vermittlung flugte, ohne den gewaltigen deutschen Grolagen gerecht zu werden. Nun waren Koll und seine Braut in die Rolle der schwelgenen Substanz verfallen. — Krieg Krieg — Und nimmst Frieden. (Schluß auf Seite 448)

## Ein Lichtstrahl

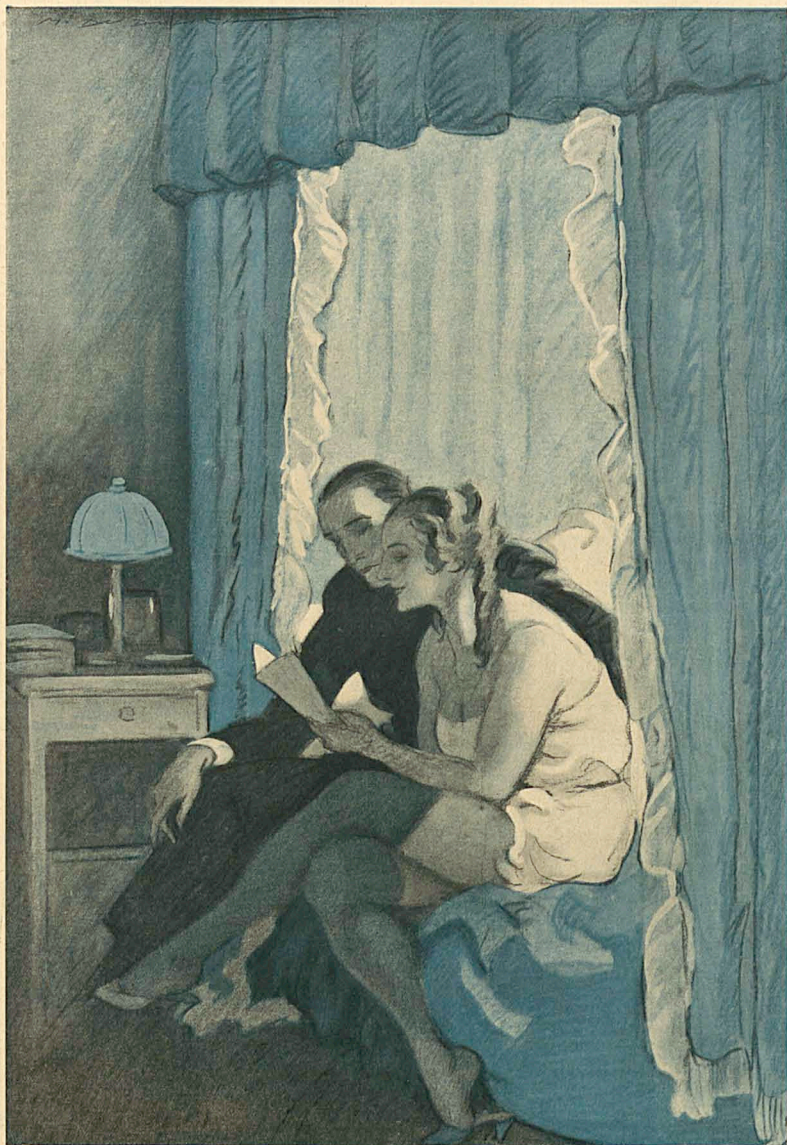
(23. 24. Seite)



Mit Deutschland geht es doch aufwärts. Man findet manchmal schon wieder eine Brotkrume im Müllhaufen.

# Der Brief

(Zeichnung von Th. Zubereld)



„So nett von meinem Mann, daß er sogar im Ausland für uns beide schreibt.“

# BIOX ZAHNPASTA

reinigt den Mund  
biologisch durch  
**Sauerstoff.**  
Ist Zahnstein,  
Schmerz, Karies  
effrischend.  
Max Lib. O. m. b. H. Dresden.

## Opagnon-Blumen

Blumen, welche die reichhaltige, zarte  
Farben und den reinen, aus nach biolog-  
ischen Kriterien durchgeführten neuer,  
seiner massigen Quantität wegen  
ausgezeichneten Qualität besitzen,  
sind die einzigen, welche die  
Vollständigkeit der Farben „Blau“,  
„Gelb“ und „Rot“ in sich vereinigen.  
Die Opagnon-Blumen, die 9. — 14. 50.  
Ct. kosten, sind die einzigen, die die  
Farben „Blau“, „Gelb“ und „Rot“ in sich vereinigen.



## Perutz

ist die führende Marke für  
Qualität und Zuverlässigkeit.  
Verlangen Sie die Perutz-  
Literatur Nr. 17 gratis.  
**Otto Perutz, Trocken-  
plattenfabrik, München.**

**Synthetische  
Edelsteine**

Der  
Nachahmer  
identisch = Glas  
Kunststein  
Kein Steingut, keine Imita-  
tion. — In jeder Größe.  
**GOLDBLUTERIE** gest.  
Synthetische-Edelstein-  
Vertriebsgesellschaft  
m. b. H., Pforzheim.

Vorlagen  
Sie gratis  
Illustrirten  
Katalog 24.



FEUX  
SCHWARZSTEIN  
MÜNCHEN

*„Eine feurige Carmen will ich sein! —  
Geben Sie mir rasch noch ein Glas 'Kupferberg', Anna, dann komme ich in Stimmung!“  
"Gewiss, gnädige Frau; übrigens musste ich in vier Geschäfte gehen, bis ich Ihre Lieblingsmarke erhielt.  
Überall war sie ausverkauft, so viel wird sie verlangt!“*

# Kupferberg Gold

Reif, voll und rassis im Geschmack: Nach wie vor in all-bewährter Weise hergestellt.

Unsere besondere völlig rein-natürliche Herstellungsweise, die in allen Einzelheiten nur das Beste vom Besten gelten lässt,  
setzt 'Kupferberg Gold' in Güte unverwundbar an die erste Stelle.

Chr. Adl. Kupferberg & Co. Mainz • Gepründet 1850



„Bei der Kunst“  
(nach einer anonymen Lithographie)  
Solortintendruck (farbig)  
Bildgröße 32,5 x 24 cm  
Papiergröße 47 x 39,5 cm  
Preis 18 Mark  
Kunstdruck Nr. 146

Der neue, reich illustrierte

## Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlage bisher  
erfahrenen Kunstdrucke. — Gegen Entsendung von  
4 Mark 50 Pf. (auch in Briefmarken) zu beziehen vom  
Verlag Albert Langen, München-19

## UMSONST

versendet sein neues  
Gesamt-Verzeichnis  
1920 der Verlag  
**ALBERT LANGEN  
MÜNCHEN-19**

## Reiner Weinbrand

Jacob Stück, Nachfolger

# Goldstück

Weinbrennereien Hanau a/M.

Der Sipplichmeister erhielt während seiner Bemühungen neben alle Pollenarbeiten, Buchbindungen und Zeitungsarbeiten, entgegen — Bezugspreise: das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zulassung in  
Deutschland, Dentsch-Oberreid, Ungarn, Czecho-slawien und Jugoslawen, Polen, Letland und Finland 20 M., in Holland und Niederlande 1,30 fl., Dänemark 2,75 Kr., Schweden 7,20 Kr., Schweiz 9 Fr.,  
Italien 14,50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 8 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12,50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1,65 Dollar, Japan 3,20 Yen. —  
Die Liefermenge, auf qualitativ ganz hervorragende Stoffen Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 12 M., bei direkter Zulassung in Belgien, Deutschland und ehemalige österreichische Länder 40 M., übrige Staaten  
das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6gespaltene Nonpareille-Zeile 10.— M. Alleingige Anzeigen-Annahme durch Handliche Zweigstellen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.  
Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Sipplichmeister für die Redaktion: Dr. Hans Erich Blass, München.  
Verlag von Streckler und Schröder, Stuttgart. — In Dentsch-Oberreid für die Redaktion verantwortlich: Johann Freilich, Wien VI. — Expedition für Dentsch-Oberreid bei J. Rafact, Wien I, Graben 28.





von heilwirkendem Einfluss bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur Abwendung von Folgeerscheinungen. Brennenschriften durch das Fachingen Zentralbüro Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.

### Haarausfall

so wie Schuppen und Spalten der Haare wird beseitigt durch tägliche Waschen mit der besten **Leckertopf-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radewalder Dreesen Mittel & Strickung in Krätzigung d. Haarwuchses. Überall z. haben.

### Dr. Wigger's Kurheim Partenkirchen

**Sanatorium**  
(Bayr. Hochgebirge.)  
für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkrank und Kurbedürftige. Gute zeitigen Verpflegung. Daseinbetrieb. S.Ärzte. Ansanftabuch. Schönster Herbstaufenthalt.

### Ein Kardinalfehler

(Erläuterung von G. Remsch)



„Die Eohn ist mir zu brauchen für e Kaufmannsgeschaft, der hat ja Eittennote eins im Zeugnis!“



### ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetig Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und so vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenlos.

ERNEMANN WERKE A.G. DRESDEN 114  
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

# Asbach „Uralt“

Alter deutscher Weinbrand

Hildesheim am Rhein

**Aderverkalkung, Herz-Kreislauferkrankungen, Schwindel u. Erregungszuständen** werden durch **Kostentee** sehr rasch beseitigt. Versuchen Sie über **Sankt-Eleuthera Dr. Welsch's griffreie Haarkuren**. Dr. Gebhard & Cie. Berlin 204, Potsdamerstr. 101a.

### Kriegs-Briefmarken

100 verschiedene Kriegsmarken 10.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 15.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 20.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 25.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 30.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 35.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 40.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 45.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 50.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 55.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 60.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 65.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 70.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 75.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 80.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 85.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 90.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 95.—  
100 verschiedene Kriegsmarken 100.—

Max Herberich, Markenhaus, Hamburg H.

### Haarwuchs durch Ernährung mit MUMAGSOLAN

Nur echt mit Namenszug Prof. Dr. Jünger

Browning Kal. 7,00  
8,25... Kal. 6,50 & 7,00.  
Nasser R. 30... Ausverkauf.  
Sensationsloft Berlin-Friedrichs, Damm 47.

### Emser Pastillen

gegen Heiserkeit, Husten, Nerven

Warnung vor Nachahmungen

### Color-Artikel

Mützen, Cravats, Zügel, Couleurbänder, Schlager, Zourenriege, Couleurstümpfe. In bekannter best. Ausführung.

Max Lindner, Schul. Reynalt, Hans, München, Herrstraße 42. Katalog kostenlos.

### Briefmarken

alle Länder bis zu den größten. Schöne besten Auswahlendang ohne Kaufzwang auf Wunsch. Bedingungen in der illustrierten Forderkarte. Der deutsche Philatelisten-Probekostenlos.

M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 185, Fernspr. Zentr. 7020.

### NG-Busch Menisten Brillengläser

Sind auf Grund der Überprüfungs-Ergebnisse schon jetzt als die besten, errechnet und vervollkommen sie gepriesensten.

Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung

Ritsche u. Günther | Emil Busch u. G. Optische Werke | Optische Industrie | Kathenow.

Menisten-Brillengläser sind in den optischen Ladengeschäften erhältlich. Jedes Glas trägt die eingetragene Schutzmarke.

### JACOBINER

VORNEHMTER Tafelkukur

JACOB JACOB! STUTTGART

GEGR. 1880







**Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus**

Minimax G.m.b.H., Berlin  
Berlin · Cöln · Hamburg · Stuttgart · Wien



W8, Unter den Linden 2 (B. 28.)  
Zürich · Prag · Stockholm · Valparaiso

**DIESE MARKE! UND KEINE ANDERE!**

DER  
DEUTSCHE  
SEKT



MANF BOMT

**SCHÖNBERGER CABINET**  
**MAINZ A/RH**

# Geschenkwerke für jeden guten Geschmack

**Sieben erschien:**  
**Hanns Johst**  
**Mutter**  
 Ein Gedichtbuch  
 Erstauflage 5000  
 Umschlagzeichnung von E. Schilling  
 Heftet 2 Mark 40 Pf., gebunden 6 Mark  
 In diesen tief und unmittelbar erlebten Versen, die sich vom Jung-Edelichten bis ins Düsternis der Empfinden, preßt Jost die Liebe, die „in der Erfüllung Geschleht wird“, die „als röstliche Wolke des Morgens“ in des Weibes Schoß sinkt. Eine köstliche Gabe ist dieses Buch, das Gefühlen, so uralte wie die Menschheit selbst, nie gebörten, neuen, beglückenden Klang zu geben weiß. Alle werdenden Mütter zumal, alle jungen Eltern werden sich beschenkt sein durch dies hohe Lied der Mutterliebe.

**Das schönste Weihnachtsbuch ist:**  
**Ludwig Thoma**  
**Heilige Nacht**  
 Eine Weihnachtslegende  
 Mit 40 Bildern von Wilhelm Schulz  
 5. Auflage  
 Gebunden 9 Mark 60 Pf.

März, Heilbronn: Hier leben wir einmal, doch ein Stoff, der popularisiert wird, nicht banalisiert zu werden braucht. . . Die Ausstattung des Buches ist des höchsten Lobes würdig. Wilhelm Schulz hat in mehreren Dingen entzückenden Rollenzeichnungen die Stimmung dieser mal-heiligen Geschichte schön und eindringend ausgefaltet.

**Sieben erschien:**  
**Walter von Molo**  
**Sprüche der Seele**  
 Verse  
 Zweite, vermehrte Ausgabe  
 Buchausstattung von E. Schilling  
 In Pappband 15 Mark, in Halbfanz 60 Mark  
 Walter von Molo's einziges Verbum „Sprüche der Seele“ erscheint hier in neuer, durchgesehener und erweiterter Ausgabe. Der Dichter hat es sich zu besonderer Ehre gerechnet, den hervorragenden Inhalt in ein feiner würdigen Gewand zu kleiden. Die Ausstattung wurde Reich Schilling übertragen, und er hat seine Aufgabe mit großem Geschick gelöst; Schönheit und hohe Qualität vereinen sich glücklich. Das vornehme Werk wird ein Genuß für jeden wirklichen Bücherkenner sein.

**Sieben erschien:**  
**Honoré Daumier**  
**Lithographien 1828-1851**  
 Herausgegeben und eingeleitet von  
 Eduard Fuchs  
 Mit 47 Textillustrationen und 72 in Originalgröße nachgezeichneten lithographischen Tafeln  
 Ein Prachtband in Großfolio  
 Vornehm gebunden 150 Mark, Luxusausgabe in Halbpergament 300 Mark  
 Früher erschien:  
**Honoré Daumier**  
**Holzschnitte 1833-1870**  
 Herausgegeben und eingeleitet von  
 Eduard Fuchs  
 Ein Prachtband in Großfolio mit 522 Bildern  
 Vornehm gebunden 60 Mark

**Langens**  
**Auswahlbände**  
 Ausgewählt und eingeleitet von  
**Walter von Molo**  
 Mit den Bildnissen und Namenszügen  
 der Dichter  
 Jeder Band vornehm gebunden 15 Mark

**Sieben erschienen neu:**  
**Das Schönste**  
**von Jens Peter Jacobsen**  
**Die schönsten Novellen**  
**unserer Romantik**

**Früher erschienen:**  
**Die schönsten Geschichten der Lagerlöf**  
**Geschichten von Ludwig Thoma**  
**Erzählungen von Knut Hamsun**  
**Die schönsten Abenteuergeschichten**  
**von Sealsfield**  
**Die schönsten Kosakengeschichten**  
**von Bogol**  
**Die schönsten historischen Erzählungen**  
**von Strindberg**  
**Das Schönste von Max Dauthendey**  
**Das Schönste von Storm**  
**Die besten Erzählungen von Tolstoy**  
**Die Sammlung wird in schneller Folge**  
**fortgesetzt**  
**Auflagen der einzelnen Bände**  
**zwischen 15000 und 45000**

**Das schönste Kinderbuch ist:**  
**Selma Lagerlöf**  
**Wunderbare Reise**  
**des kleinen Nils Holgersson mit**  
**den Wildgänsen**  
 Illustrierte Ausgabe  
 mit 95 Textillustrationen und 8 farbigen  
 Vollbildern von Wilhelm Schulz  
**Auflage 15000**  
 Heftet 24 Mark, gebunden 36 Mark  
 Unillustrierte Volksausgabe  
 in zwei Bänden  
**Auflage 18000**  
 Heftet 18 Mark, gebunden 36 Mark

**Artur Fürst**  
**Die Welt auf Schienen**  
 Eine Darstellung der Einrichtungen und des  
 Betriebes auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs  
 Mit über 400 Bildern und Beilagen  
**Auflage 8000**  
 Heftet 33 Mark, gebunden 54 Mark  
 München-Augsburger Abendzeitung: Ich  
 bin mit gutem Gewissen sagen, daß ich mit ganz  
 anderen Gefühlen und ganz anderen Augen reise, als  
 ich mich kurz nach dem Erscheinen des Buches wieder  
 ein in den Eisenweg setze. Was wußte man vorher  
 von einem Ablaufberg, von Relingenselger oder  
 von einem Weichensteller? Wie fest, man schämt  
 sich gereizt seiner früheren Oberflächigkeit.

**A. Fürst und A. Moszkowski**  
**Das Buch**  
**der 1000 Wunder**  
 Umschlagzeichnung von Lucian Bernhard  
**Auflage 40000**  
 Heftet 18 Mark, gebunden 30 Mark  
 Zeitschrift für Bücherfreunde: Dieses höchst  
 originelle Buch wird Lausende von Lesern erobern. . .  
 Immer und immer wieder können wir, was früher  
 eine bunte Vorstellung war, nimmt eine bewußte  
 Gestalt an, und auch der geblödete, dieses röstliche  
 Mensch fühlt sich bereichert. Wie wandern mit den  
 Verfassern durch zwölf Kapitel. . . und bleiben immer  
 gefesselt. Wo wie das Buch aufschlagen, erleben wir  
 legendäre Abenteuer.

Zu allen Preisen kommt der Sortimenterzuschlag

Die angezeigten Werke sind durch die Buchhandlungen zu beziehen, oder direkt von Albert Langen, Verlag, München - 19

# Romane des Jahres 1920

**Leo Perutz**  
**Der Marques de Bolibar**  
 Roman  
**Erstausgabe 10000**  
 Gebietet 12 Mark, gebunden 20 Mark 40 Pf.  
 Weser-Zeitung, Bremen: Daraus sind diese Vorgänge gestaltet und dazu mit einfachen Mitteln. Es ist eine auf denkbar kleinster Ebene grandios geführte Epik. 280 Seiten umfaßt der Roman, und wunderbar sicher wählt das Geblüte dieser Erzählweise; immer wieder können neue Ausflüchte, Zweifellos, daß dieser Dichter sich in kühnem Wagnis befindet.

**Martin Andersen Nexø**  
**Die Familie Frank**  
 Roman  
**Herbstneugabe 1920**  
 Gebietet 12 Mark, gebunden 19 Mark 20 Pf.  
 Nexø's neuer Roman bedarf keiner besonderen Empfehlung. In Nexø doch in Deutschland längst als ein Mensch und Dichter von seltener Art bekannt geworden. Mit dem Geschehen der Liebe schaut er den Menschen ins Innerste und entwirft unter der rauhesten Formale den guten Wesenoten. Dieser an erhellend und schönen Episoden reiche Roman ist ein Meisterwerk des fernen nordischen Dichters.

**Martin Andersen Nexø**  
**Stine Menschenkind**  
 Dritter Teil: Der Sündenfall  
**Herbstneugabe 1920**  
 Gebietet 12 Mark, gebunden 19 Mark 20 Pf.  
 Dieser ungetrübliche, nun bis zu seinem dritten Teile vorliegende Roman „Stine Menschenkind“ ist ein meisterhaft geführtes Werk von seltener menschlicher und künstlerischer Abgerundetheit. Alles ist so schlicht und eindringlich warm erzählt, wie es nur ein gutbegabter Dichter vermag. Der ein Dämon hat, wie Menschenherzen schlagen. Kurzum: ein reifes und schönes Werk, dem es an großem Erfolge nicht fehlen wird.

**Marie Bregendahl**  
**Eine Todesnacht**  
 Erzählung  
**Herbstneugabe 1920**  
 Gebietet 9 Mark, gebunden 15 Mark  
 Marie Bregendahls Eigenart offenbart sich schon in der Wahl ihres Stoffes, der im Grunde ganz alltäglich ist: ein Kind wird geboren, die Mutter stirbt an der Geburt. Doch verläßt sie es, folgt ein seltsames Ereignis in einem fernen und reinen Kunstwort zu gestalten. Dies erste und schöne Buch von hohem didaktischen Rang wird Marie Bregendahls Namen mit einem Schlag in Deutschland bekannt machen.

In diesen Tagen erscheint:  
**Ludwig Thoma**  
**Der Jagerloisl**  
 Eine Tegernseer Geschichte  
**Erstausgabe 20000**  
 Gebietet 12 Mark, gebunden 19 Mark 20 Pf.

In seinem „Jagerloisl“ schenkt uns Ludwig Thoma wieder eine Erzählung von dem behaglichen Humor und der sonnigen Liebenswürdigkeit, die seinem Roman „Altsald“ zu einem so ungewöhnlich großen Erfolg verholfen haben. „Der Jagerloisl“ wird ihm darin nichts nachgeben und der nach Hundstettensanden zählenden Gemeinde, die Ludwig Thoma sich im Laufe der Jahre erworben hat, eine besonders willkommene Gabe sein. Ein frischer Humor, eine straffe, dramatisch bewegte Handlung, eine schlichte und dabei schöne Sprache machen dies Buch zu einer besonders erquicklichen Gabe. Es wird einen großen Erfolg haben.

**Arnold Ullg**  
**Ararat**  
 Roman  
**Erstausgabe 10000**  
 Gebietet 18 Mark, gebunden 27 Mark

Breslauer Neueste Nachrichten: Sein Buch ist mächtig und lapidar, es ist Geistes- und Dichterkraft. Es läßt aus intensiver gespannter Kraft Rülle des Geschehens hervortreten und holt dieses Geschehen in die Ruhe des Geheimnisses zurück. Es macht die Dämonen des Geschehens hinter den Ereignissen magisch leuchtend und behält doch die Klarheit einfacher, unverkämpfter, unverfälschter Gestaltung. Noch in der Gewalt jeder Einzelerleuchtung bewegt Ullg seine bunte, ballende, fesselnde Erzählung.

**Alice Berend**  
**Jungfer Binchen und die Junggesellen**  
 Roman  
**Erstausgabe 20000**  
 Gebietet 12 Mark, gebunden 19 Mark 20 Pf.  
 Dieser neue Roman von Alice Berend ist vielleicht ihr schlauestes Buch, ein reicher Ergötzlicher. Und wieder würde man sich in unserer Zeit nicht nötig? Man kann gar nichts Besseres tun, als Jungfer Binchen zu sich einladen und — das ist in diesem Fall unvermeidlich — die von ihr betreuten berüchtigten Junggesellen dazu. Niemand wird es bereuen, aus deren Bekanntschaft gemacht zu haben. Der forengereitende Schall über alle Seiten, er kichert in allen Winkeln des Junggesellenheims. Alice Berend's gesunder, erquickender, warmherziger Humor gewinnt auch dem Gelesgrünlichsten ein Köhlein ab.

**Hans Raithel**  
**Der Pfennig im Haushalt**  
 Bauerngeschichte  
**Herbstneugabe 1920**  
 Gebietet 18 Mark, gebunden 27 Mark  
 Hans Raithel weiß uns die schlichtesten Begebenheiten mit einer klaren Eindringlichkeit des Blickes für das Wesentliche in allen menschlichen Dingen vorzuführen und ist in allen mit Humor die erste Leber, den „Pfennig im Haushalt“ zu schäßen. Möge solche Leber recht vielen Deutschen von Nutzen sein für die bitter schweren Tage, die uns bevorstehen.

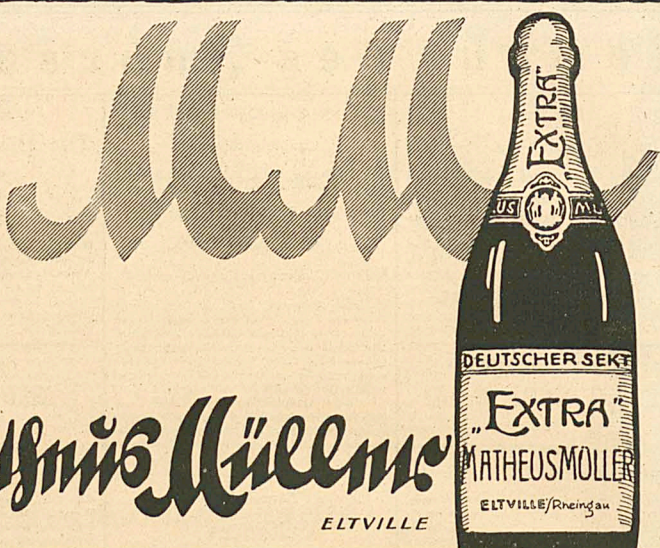
**R. F. Kurz**  
**Schön-Elsbeth**  
 Roman  
**Herbstneugabe 1920**  
 Gebietet 12 Mark, gebunden 19 Mark 20 Pf.  
 Besondere Vorzüge dieses spannend aufgearbeiteten Romane, in dem alles in lebendigster Bewegung zueinander steht, sind die bewegte, vorwärtsdringende, an dramatischen Momenten reiche Handlung, die originelle, kontrollreiche Charakterzeichnung, die wirkliche treuen Milieu- und die prächtigen Natur Schilderungen. Kurz knüpft an die besten Traditionen der deutschstämmiger Romanbildung an.

**Peter Schröder**  
**Guten Abend, Marie!**  
 Novelle  
**Herbstneugabe 1920**  
 Gebietet 9 Mark, gebunden 16 Mark 20 Pf.  
 Tägliches Anzeiger, Elberfeld: Das Neue, was der Verfasser hier für sich, und zwar gleich in meisterhafter Weise, gewonnen hat, ist der Dialog als die Wurzel der Handlung. Mit seiner an den besten Stilleiten des Nov- und Romanleser gefühlten Darstellung legt sich Schröder an die Seite der betwangernden Humoresken, und es ist mir sicher, daß wie nach diesem die Reihe anstehenden Buch bald Erläuterung folgen werden.

**Peter Schröder**  
**Der Sprung in den Sonnenringel**  
 Novelle  
**Herbstneugabe 1920**  
 Geb. 7 Mark 20 Pf., geb. 14 Mark 40 Pf.  
 Um einen Dostkoffmeister handelt es sich, der, in die junge Frau des Pfarrers verliebt, allerlei schiefherin höchst überhöht und verdrückte Etzliche harmloser Art begehrt aus dem Antriebe eines sonnigen Bewußtes, das auf besondere Art als armer Schelm sich seines Lebens freut. Der Zauber eines schätlichen Märchens liegt über dem Buch, das wie ein Klatschblatt in unfre trägen Tage hinleuchtet.

Zu allen Preisen kommt der Sortimenterzuschlag

Die angezeigten Werke sind durch die Buchhandlungen zu beziehen, oder direkt von Albert Langen, Verlag, München-19



# Mensur Müller

ELTVILLE

DEUTSCHER SEKT  
"EXTRA"  
MATHEUSMÖLLER  
ELTVILLE/Rheingau

## Verjüngungskur

nach Professor Steinhilber  
Auf sexualwissenschaftlichem Gebiet die wichtigste Errungenschaft der Gegenwart:  
„Verjüngung des werdenden Alters von beiderlei Geschlecht.“  
Dr. med. J. W. Weiß, Nürnberg, Kaiserstraße 25 I.

**Auf** **Erfinder**  
Patentbüro Baer-Bielefeld 1584

### Augenbräuen

lange, feine, blonde Brauen  
nach dem neuesten Verfahren  
auszubilden  
Duo! glänzende Augenbrauen  
nach „Cedra“, ein  
und unverwundbar färbend in  
10 bis 15 Minuten  
Dito Reichel, Berlin 52  
60, Gluckstraße 4.

## Kultur- u. Sittengeschichte,

erregende realistische Romane,  
interessante Bücherliste gratis,  
H. Reinhard, Amnloh 13, Hamburg 14.

Ueber die Unschädlichkeit und  
heilende Wirkung  
des Chlornatrons gegen

## Syphilis

Von Dr. med. Hübner. Zu bez. für  
Mk. 2.50 durch **Daphners Ver-  
lag**, München 22, Postfach 1.

## Ascaridin

das ideale  
Wurmmittel

für Kinder u. Erwachsene

Ascaridin (Sulfoxid) Mk. 4.—  
Sulfoxid (Sulfoxid) Mk. 6.—  
in allen Apotheken

All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Aporzheim 14



# PEBECO

ZAHNPASTA

ist die Zahnpasta, die Hunderten von Nachahmern als Vorbild gedient hat und noch dient, weil alle wirksamsten und technischsten Erfahrungen bis in die neueste Zeit hinein vollkommenst werden. Wie das Urbild stets vollkommener ist als die gefälschteste Nachahmung, so ist auch PEBECO zur Pflege des Mundes und zur Reinigung der Zähne jeder anderen Zahnpasta vorzuziehen.

Probieren Sie den Kaufpreis!

P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H.,  
Hamburg 30.

## Graue Haare

erhalten garantiert ihre alte Jugendfrische zu einem wieder ohne zu färben, durch mein seit 12 J. gl. bew.  
**Haaröl „CORA“**  
1 Flasz. 9 Pf. M. 7.50  
**R. Kurz, Ulm a. D. 4**  
Karlstr. 46.



**Ich bin rasiert**

mit der **Rastier-Klinge**

## Querhahn

Zu haben in allen einwirklichen Geschäften, direkt nur an  
Wiederverkäufer.  
Schramberger Uhrenfabrik  
G. m. b. H., Schramberg 1, Wbg.

## OTTO LENDERT



„Leda“  
Kunstbrust  
Silbergröße 20 x 26,5 cm  
Papiergröße 20 x 30 cm  
Preis 6 Mark  
Kunstbr. Nr. 256

Über weitere Kunstbrüste  
von Otto Lendert unter-  
richtet unser Kunstbrust-  
Katalog. Näheres in  
unserem Inzerat auf S. 445  
Dieser Nummer.

**Ulmer & Langen**  
München 19

Wervolste und neue Werke über

## okkulte Phänomene

Für jeden Gebildeten lesenswert und interessant:  
Physische Phänomene der Mediumismus. Von Dr. A. Fehrer. Mk. 2.—  
Schrenck-Notzing Mit 15 Tafeln u. 20 Textabbildungen. Mk. 2.—  
Experimentelle Untersuchungen über das räthselhafte Hellsehen. Von Dr. A. Chwast. Herausgegeben von Dr. v. Schrenck-Notzing. Mk. 3.—  
Handlung und Wissenschaft. Von Dr. v. Schrenck-Notzing. Mk. 2.—  
Die supernormale Physiologie u. d. Phänomene der Teleplastie. Von Dr. G. Leyel. Herausgegeben von Dr. v. Schrenck-Notzing. Mk. 4.—  
10 Materialisationsannahmen. Von Dr. v. Schrenck-Notzing. Mk. 4.—  
Die Phänomene des Mediums Linda Garzer. Von Dr. v. Schrenck-Notzing. Mit 13 Abbildungen auf Kunstdruck. Mk. 4.—

Alle 5 Werke zusammen gegen Einzahlung von Mk. 40.—  
Da die Werke Dr. v. Schrenck-Notzings meist binnen kurzer Zeit nach Ausgabe vergriffen sind und wenn sie überhaupt wieder neu erscheinen, meist im Preise beträchtlich erhöht werden dürften, empfiehlt sich umgehende Bestellung auf Grund obigen Angebots.

Herausgegeben durch Dr. Schweitzer, Abt. 6, Postkammer 1, Würzburg.  
Neue reichhaltige, illustrierte Prospekt gratis und kostenlos jed. Sendung beigelegt.

# LEITZ

## PRISMEN-FERNROHRE

FÜR  
SEE u. GEBIRGE  
REISE u. SPORT  
THEATER u. JAGD



Zu beziehen von allen größeren optischen Handlungen.

**E. LEITZ WEITZLAR**  
OPTISCHE WERKE

Man verlange: Sonderliste Fernrohre 227

# Echter Deutscher Weinbrand-Mark

# Hermes Dreistern

Heim-Hermes Weinbrennerei M. Gladbach



„Kassen wie die Zeländer ihren Bärgemeister von Cuck ruhig zu ihrem Nationalhelden machen! Wenn es jeder Zeländer ihm nachtat, ist die irische Frage in spätestens sechsundfünfzig Tagen gelöst.“

## Segel auf herbstlichem Fluß

Wie ein Altmutter-Brauten von eingetrübten Seiden,  
So leuchten Wiege und braunes Schilf und kalte Weiden,  
Reuchten noch diesen Tag.

Zwischen den Gerten huschen noch launische Linien hin,  
Hier liefern bronzener Schwimmer und goldene Schwimmerin  
Sommer zum Etrome.

Und manche Gerten sind gewölbt und geflochten zum Keste,  
Hier feierten sie Feite  
In warmen Räutern.

Die einarmige Hirtin treibt noch einmal zu Uferte die Herde,  
Sie wandeln ungläubig-jagend: Kinder, Ziegen und Pferde,  
Der Klaffer ist freunden-irre.

Und die braunschwärzen Käbe heben schwermäßige Mienen:  
Wo sind die goldenen Bienen,  
Wo sind die Bienen des Sommers hin?

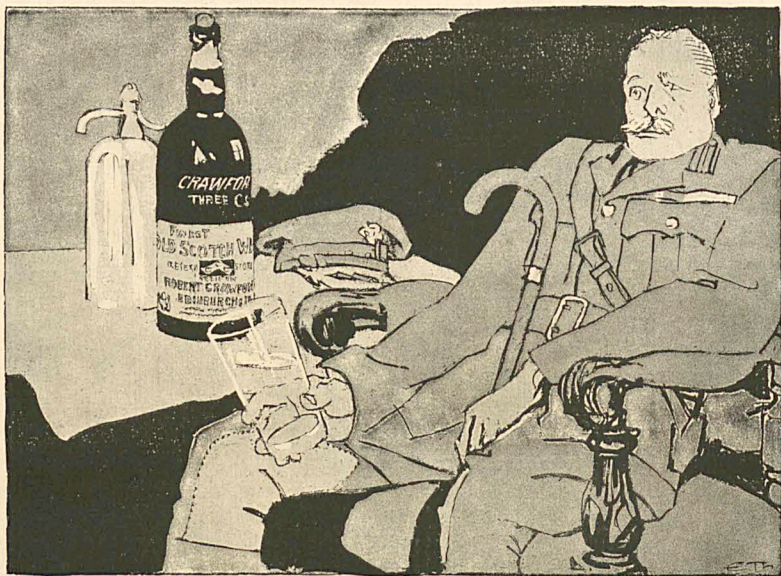
Und ein Älterer flütert über die Blüggewässer:  
Wo sind die Blumentöpfe, wo sind die lilaen Kaduter,  
Die so dufteten, die so liebtofen den Leib?

Und an den entblätterten Weidenzweigen  
Kauen müdlos und müde die schönen Stuten  
Und fürchten sich läß und winkten den törichtigen Koblern.

Da, um die Bewegung des Etromes, wolkig gelächelt  
Auf verborgenen Röhne voll Majestät  
Wandelt ein Segel,  
Und ist so still und stark und Nicht-Maschine und uralte,  
Wie eine vom Lode vergessene Urobsungsmahl.

Die Stadt ist zerfallen mit Färmen und schlingenden Ufern  
Und Brücken und Bohren und Menschenkugelheit und Menschenföhren,  
Und ich bin ausgestoßen von meinen Menschen und ganz allein  
Mit riesig gewachsenen belligen Urzeitfiguren:  
Mit Hirtin, Hund, Pferd, Widder, Rind,  
Ziehendem Segel und mitterlich ruhendem Wind,  
Und angedrückt und lösig dem nimmermehr kammerbaren  
Urweltsegel von Milliarden Jahren:  
Dah' Sommer Licht und Herbst, und Winter kommen muß,  
Und lehne mich, in Gottes Meer zu föhren  
Mit diesem stillen Segel auf dunklem unendlichen Fluß.

Novob 1114



„Überall das gleiche Elend! Die Deutschen haben immer Hunger, und ich habe immer Durst!“

### Neu-Italiänisches

Die Italiener sind durchaus lebenswürdig im annektierten Gebiet, wie denn das Wesen der Annetion überhaupt in der Einseitigkeit der Lebensanschauung zu bestehen scheint, die sich jeweils nach Zweckmäßigkeit regulieren läßt.

In Boven vor dem „Gefäß“, gerade gegenüber dem Standbild des italienischen Dichters Giuseppe Boccaccio di Bogelweid, sah ich auf den für Reisende hingestellten Ectilien einen phantastisch leger getriebenen Italiener mit um die Waden gewickelten Zehnfüßen anmutig hinstreutet, mehr liegen als sitzen. Nachdem er etwas in der Nase abgekratzt, grüßte, einige Ziller gefangen und die Fremden interessiert vor oben bis unten gemustert hatte, zog er mit seinen feinsten Fingern einen Apfel aus der Tasche, schob hineinbeißer zu wollen, begann sich jedoch und führte der Kellnerin etwas zu, worauf sie ihm Pfeffer und Obst brachte. Eine sich mit Dankesworten aufzuhalten, schaltete der braune Sohn des Chüdens den auf die Obst gepieschten Apfel, schmeißte sich ein Stück nach dem andern direkt in den Mund und riefte schließlich, abermals laut schreiend, der Kellnerin den Rest als Trinkgeld, worauf er, fröhlich lachend, mit großem Scheritz entfiel.

Er war durchaus ein lebenswürdiger Mensch und hante für die deutsche Kellnerin die nettesten Gefühle.

In der Spexener Wohnung, wo sie eine Weinreize hatten, wie seit vierzig Jahren nicht, sah ich Zwillingen zu, die in angesehnen Bettchen herumhantierten und, bis zum Dolle von rotem Nebelstift tiefend, einen nachweislich unverständlichen Anblick gewährten. Es waren große, breitfüßige Leute, die in der behäbigen aromatischen Atmosphäre nichts von ihrem rubigen Wesen einbüßten, noch etwas dazu gewannen. Nur einmal hörte ich sie sich zu meinetwegen in Betrachtungen ergehen, und das war, als einer langskommen war, der aus einem Lokalblättern die Antwort des Boyener Bürgermeisters an den Bürgermeister von Szent vorlas, der ihnen zur Anwesenheitsfeier eingeladen hatte und die an obgedachter Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Was war da an dem kurz hervorgehobenen Schlichter der Weinbauern und an ihren ebenfalls nicht mehr verständlichen Aussagen zu erkennen, daß sie doch noch recht weit davon entfernt waren, sich irgend-

wie erlösen zu fühlen. Einer besonders, der im Bagerischen gewesen sein mußte, fand die Antwort auf das Anfragen des Zientiners noch zu mild. Er meinte, wenn man schon so lebenswürdig eingeladen würde, sei es am besten, auf lauerlich zu erwidern: mit einer Gegen Einladung auf die Straße, ... welche Wendung den schlichten und des Bagerischen unanbändigen Weinbauern jedoch zum Teil entging.

Am Vorabend der Annetion fuhr ich auf dem Quardale von Riva nach Pesciolano. Am Ufer vor Malcesine wurde zur Feier des kommenden Jahres von freudig erblühten Annetionisten ein Sprengschuß losgefeuert. Die Steine flogen bis ans Schiff und boten die Wirkung, daß alle Sozialisten wie Nationalisten, sich fast zu Boden warfen, um nicht getroffen zu werden. Als ich am anderen Tag zurückfuhr, gab es an der gleichen Stelle, bei Malcesine, ein ungeborenes Geföde von Cimmern. Keine Föhnen wurden herumgetragen und eine Menge erlöchter Leute mit roten Zimbinden ließ die Internationale leben. Sie protestierten gegen die Annetion. Questa è la vita.

©mann

### Lieber Simplificissimus!

Ein norddeutscher Landwirt ist einer schicksaligen Dame den Viehbestand seines Gutes. Dabei führt er sie nach in den Kullstall. Pöplich bleibt der schlauke Fuß der Dame liegenwo liegen. Gestörcken rufft sie aus: „Et, Derjeirmerche, wo tufen Sie doch bloß mal här, ich bin Ge nämlich oben in was Meeres fischen!“ — Der Landwirt befehlte sich den Gsäuben und meint trocken, indem er der Unglücklichen auf die Schalter Hopft: „Ja, Föhneinken, es ist nicht alles Butter, was von der Kuh kommt.“

Meeres Kriegsjahr am Rhein. Im ehemaligen vornehmsten Weinort des Dites list Familie Kriegsgewinner — aus dem überlaut geführten Öpflüch des männlichen Zeils kam das ganze Sökel entnehmen, daß sie Granaten dreht — bei der Bombe, „Dier“, rufft ein Schöckerin durchs Vokal, „bringen Sie uns zur Boule Geföhler!“ „Aber Austen richten sich auf den Tisch. In die momentan einretrende Sölle flinnt vom Nachbarricht eines Föhnenen Örimme: „Dier, und uns bringen Sie unter Dierzeilen in Granatöpfeln!“

### Spaltungen

Kog Dummer — solch einen Klog gab's noch nie mit die deutsche Sozialdemokratie (das heißt, verbleibt sich, in jüngeren Tagen). Wer konnte den Klog auseinanderficheln? Der hielt zusammen, kloßig und stark, mit jähren Föhnen und ebrenem Markt.

Aber alles auf Erden wird schließlich älter, und das härteste Holz sind's seinen Spalter.

Es kam die Zeit mit höherem Keile und sprengte den Klog in zwei feindliche Zeile. Und wieder fährt sie nach bayrischen: die Spalter fliegen, die Funken äßten. Und weiter nagen die rostigen Säbne, und immer wieder gibt's neue Spähne ...

„Und die Moral, verehrter Dichter?“  
 „Ludt selbst — ich bin kein Spalterrichter.“

©Deen Gern

In einem der letzten wunderbaren Herbsttage machte ich einen Sammel durch unseren Marktpark in Besetzung einer hübschen, jungen Dame, die nicht wenig Holz war auf ihre funtelangenehen Lockschübe. Aber leider brachten sie, so daß meine Begleiterin leicht kumpelte. — Während sie in einer im Gedächtnis vertriehen Bedürfnisgefühl mit Hilfe von etwas durch mich zur Verfügung gestellt. Versuchsworte den Umstände abhellen will, lahmwandelte ich im Consequenzen unter der Menschenmenge. Pöplich erkeint meine Gefährtin mit glühföhrender Miene und verbindet mit mir lächelndem Munde: „Dert fühlte ich mich zehn Pfund leichter.“ — Staunen außer, Götterworte von Passanten und ein glotzter Kopf!

Bei den Kleinsten in der Schule wird die Quelle beproben. „Kinder, was ist denn eine Quelle?“ fragt die Lehrerin. Dierf Schönerjäger, Schönerjäger list Märlein Dier, melzet sich und antwortet: „Wo man nochmal blutendernum etwas Frigen Fann!“

## Die drei Bilder

Von Victor Auburtin

Der Buchstempel in Mantinea war berühmt im ganzen Altertum, weil in ihm drei Bilder des Gottes angebetet wurden, nicht nur eines, wie sonst üblich war. Diese drei Bilder standen nebeneinander auf einem gemeinsamen hohen Sockel hinter dem flammenden und dampfenden Altare. Das eine bestand aus Marmor, das andere aus Bronze, das dritte aber nur aus verflochtenen Material zusammengelegt: Gold und Arme aus Eisenblei, die Augen zwei große Amethysten, das lange Gewand Silber und die Haare gelbes Gold. Die Rechtgläubigen brachten dies drei Bildern die vorgeliebten Opfer dar, nämlich Wein, der mit Honig, Milch und getriebenem Hirschkäse vermischt war, und das Blut weißer junger Widder. Und alle drei Monate wurde zur Heiligkeit im Tempel die heilige Nacht gefeiert, die Priester trugen in feierlichem Zuge ein großes, aus Gold geschmücktes, münzförmiges Glied herbei und stellten es vor den Altar, und nackte Weiber tanzten mit aufgelösten Haaren.

Dann tranken sie den Wein des Gottes, und wenn die heilige Verkündung über sie gekommen war, warfen sie alle sich zusammen auf die Kissen unter den Säulen.

Und die Jahrhunderte vergingen, da kamen die Götzen. Die waren fremde Götzen, deshalb stießen

sie die drei Götterbilder von dem Sockel herunter und machten sich gleich über den Bacchus, der aus jenen kostbaren Materialien zusammengelegt war. Sie erschlugen und zerfügten ihn in kleine Stücke Gold, Silber und Eisenblei, die sie unter sich verteilten, die beiden Amethysten des Gottes aber behielt der Führer des Heeres, Friedebald, für sich. Bei einem gelächelten Künstler ließ er zwei Düringr dazumachen und schenkte die feiner Kiste Minna, die bei den großen Rittern immer hinter ihm auf dem Pferd zu sitzen pflegte.

Und die Jahrhunderte vergingen, da kamen die Bulgaren. Die holten den bronzenen Bacchus aus dem Schutze Messer, schmolzen ihn ein und machten daraus schmale Messer, mit denen sie den gefangenen Christen die Ohren, die Nasen und die Lippen abschnitten.

Und die Jahrhunderte vergingen, da kamen die Archäologen. Die gruben den marmornen Bacchus aus und schrieben Doktor Dissertationen über ihn. Sie bewiesen, daß es gar kein Bacchus sei, sondern ein Heros der Uebergangzeit mit Anhängen an Polkelt. Besonders die Haltung des linken Beines und die fische Form des Kopfes seien geradezu charakteristisch für Dolokelt. Auch gossen sie ihn in Gips ab; und das fischförmige Unterarmmuseum ließ ihn auf großen Papp-

tafeln abbilden und in den Schulen aufhängen, als Lehrmaterial. Da hing nun der Gott, allein, hoch an der Kalkwand, und blühte mit seinen toten, furchtbaren Augen über die fischförmigen Gymnasialstühle hinweg, die sich mit den Fingern in den Nasen bogten.

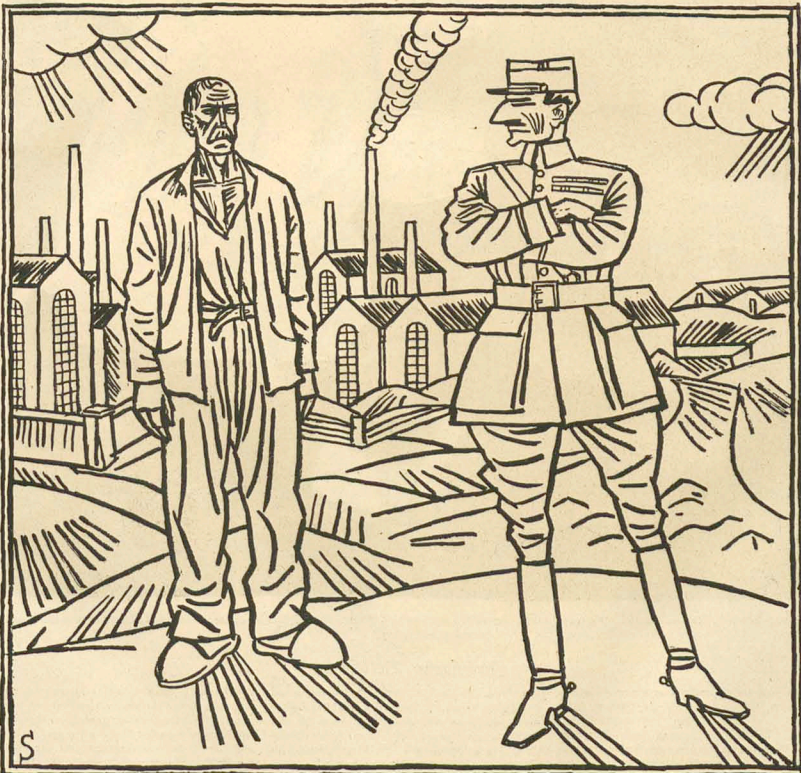
So werden noch viele Jahrhunderte aufgehen aus der unerlöschlichen Liebe der Zeit; und alle auf Erden werden die Barbaren kommen, immer neu, immer wieder. Aber die Kraft und das Geheimnis Gottes wird ewig bleiben.

## Aus der guten alten Zeit

Der Militärkapellmeister A. eines nummern bezogenen, in Wien stationiert gemessenen Infanterieregimentes war im Gegenstoß zu vielen seiner Kameraden — seine Wirtin stand an den Ufern der Moldau — ein majestätischer Militant und auch geistig etwas Hermitenmäßig bedacht. Eines Tages übergab er dem Militärkapellmeister die dienstliche Partitur eines Wiener-Vieder-Portraits zur Abschrift. Drei Tage später trug er den Feldwebel: „No, Komak, sein G'föhr mit der Abschrift fertig?“ „Nehle geborham, Herr Kapellmeister, das große Portrait kann ich doch in drei Tagen nicht abschreiben.“ „Warum nicht?“, meinte der Major. „es sind doch lauter bekannte Vieder.“

## Französische Noblesse

(Schätzung von G. Schallma)



„Sie verkaufen uns unsere deutschen Kohlen wieder, aber zum schiefen Preis!“ — „Da sehen Sie den Gehmut unserer Nation! Wir liefern sie Ihnen ja sogar in unverbranntem Zustand.“



Nachdem die polnische Nation eine seefahrende geworden ist, ergibt sich die Notwendigkeit, einen nationalen Neptun heranzubilden.

### Zweifache Belehrung

Während ich ein Chamäleon in seinem Glashaus beobachtete, dezierte hinter mir eine Stimme: „Dies ist eine der wunderbarlichsten und wunderbarsten Geschöpfe Gottes. Es vermag seinen Körper in allen grünen, grauen, blauen, roten Farbentönungen metallisch glänzen zu lassen. Je nachdem, wie sich ihm die äußere Welt farblich darstellt. Wenn man bedenkt, daß die Menschen einstens und noch heute

den Esel, das Krokodil, die Kage, den Elefanten, den Raben, einzelne Affenarten, ja selbst den Willendrücker als heilig verehren, so muß man sich verwundern, wie man an diesem Tier, dessen Philosophie der Harmonie mit der Umwelt vorbildlich für uns sein sollte, vorbeigehen konnte.“  
Es gehörte keine Witterung dazu: hinter mir hielt ein Schulmeister inmitten seiner Knaben.

„Jüngens,“ sagte ich, „das Chamäleon wurde in den letzten Dezennien von neunundneunzig unter hundert ehrenhaften Bürgern als ein unsichtbares Symbol und Wahrzeichen unter der Woche getragen. Und wenn auch ihr dereinst das Fortbewerkeln und die armseligste Anpassung so geschickt betreibt, wie viele es euch bis zur Charakterlosigkeit vorgemacht haben, nun, seid unbeforgt, so wird auch euch der Teufel holen.“  
Robert Walter